

**Zeitschrift:** arCHaeo Suisse : Zeitschrift von Archäologie Schweiz = revue d'Archéologie Suisse = rivista di Archeologia Svizzera

**Herausgeber:** Archäologie Schweiz

**Band:** 2 (2024)

**Heft:** 1

**Artikel:** Eine bronzemetallische Schachtel

**Autor:** Gubler, Regula

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1062046>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Fundstück

# Eine bronzezeitliche Schachtel

Im Spätsommer 2012 gab ein Firnfeld auf dem Lötschenpass, der das Wallis und das Berner Oberland verbindet, Teile einer Bergausrustung aus der Frühbronzezeit frei. Dazu gehört eine genähte Schachtel aus Holz. Sie diente als Proviant- oder Vorratsdose, wie das darin erhaltene Getreide zeigt.

Zwischen Felsblöcken in einer Geländemulde, dem besten Rastplatz in Passnähe, lag die Spanschachtel kopfüber im Sediment. Mit ihr wurden in der Frühbronzezeit mindestens zwei Bogen, Pfeile und weitere Gegenstände aus Leder und Holz niedergelegt. Alle Funde müssen innert kurzer Zeit von Firnschnee überdeckt worden sein und sind erst 2012 wieder freigeschmolzen.

Der Boden der Spanschachtel hat einen Durchmesser von knapp 20 cm und besteht aus einem radial abgespaltenen Brett einer Arve. Das noch am Boden angenäht erhaltene Wandbrettchen aus Weidenholz ist ebenfalls radial abgespalten. Angenäht war es mit gespaltenen Lärchenzweigen, wie die Holzartenbestimmung durch Werner Schoch (Labor für quartäre Hölzer) ergab. Zwei Proben, von der Bindung und vom Inhalt, konnten radiokarbondatiert werden: Die Schachtel stammt aus der Zeit zwischen 2000 und 1750 v. Chr., der Frühbronzezeit. Kreuz und quer laufende Schnittspuren auf der Bodenunterseite zeigen, dass die Schachtel nicht nur als Transportbehälter Verwendung fand, sondern auch als Schneidunterlage.

Auf der Innenseite der Schachtel klebte ein schwarzer organischer Klumpen. Die Analyse von Marlu Kühn (Universität Basel) zeigte, dass es sich um geschrotetes oder grob gemahlenes Getreide handelt: Dinkel, Emmer und Gerste. Die Vermutung lag nahe, dass das Getreide in der mindestens 6 cm hohen Schachtel als Reiseproviant diente. Damit stellte sich die Frage, in welcher Form das Getreide transportiert wurde: Als Schrot, der bei Bedarf mit Wasser oder Milch angerührt wurde? Oder als eine Art getrockneter Getreidebrei – ein prähistorischer Energieriegel?

Ein Forscherteam der Universität York (GB) untersuchte, ob in der Masse Milchproteine nachgewiesen werden können. Dazu wurden eine kleine Probe aus dem Getreideklumpen und zwei weitere vom Bodenbrett analysiert. Das Getreide enthielt nur pflanzliche Proteine und Lipide, eine Anreicherung des Schrots mit Milch oder tierischem Fett kann ausgeschlossen werden. Der Schrot dürfte also trocken transportiert worden sein.

### **Une boîte à provisions du Bronze ancien**

À la fin de l'été 2012, une partie d'un équipement de montagne daté du début de l'âge du Bronze est trouvé dans un névé près du col du Lötschen, qui relie le Valais et l'Oberland bernois. L'un des éléments est une boîte à provisions en bois datée entre 2000 et 1750 av. J.-C. Son fond en arole et ses parois en saule sont cousus avec des branches de mélèze. Son contenu est lui aussi conservé: il s'agit d'une motte noire composée de céréales grossièrement moulues.

### **Scatola per le provviste del Bronzo antico**

Alla fine dell'estate 2012, un nevaio, sul Passo del Lötschen, che collega il Vallese e l'Oberland bernese, ha riportato alla luce parti di un equipaggiamento da montagna risalente al Bronzo antico. Si tratta di una scatola di legno cucita che fungeva da contenitore per il cibo e che risale a un periodo compreso tra il 2000 e il 1750 a.C. La sua base in pino cembro e la parete in salice sono cucite insieme con rami di larice. Anche il contenuto della scatola si è conservato: un grumo nero di cereali macinati grossolanamente.

Bereits 2003 kam eine baugleiche Schachtel auf dem Schnidejoch zum Vorschein. Spanschachteln sind wasserabweisend, formstabil und leicht – ideale Eigenschaften für kleine Transportbehälter bei langen Märschen in den Alpen, wo auch heute noch jedes unnötige Gramm früher oder später zu Unmut führen kann.

**Regula Gubler**, Archäologischer Dienst des Kantons Bern

DOI 10.5281/zenodo.10696849

### **Abbildungsnachweis**

ADB, R. Grisiger.